



LANGENER ZEITUNG

September 2009 • Ausgabe Nr. 119

Herausgeber:
Stadtratsfraktion und SPD Ortsverein Langen
www.langen-spd.de

Redaktion:
Christine Sturmheit-Alester, Gunnar Böltes,
Peter Faße, Rotraut Keßler, Johann Lüdemann,
Dr. Uwe Nixdorf

Verantwortlich i.S.d.P.:
Christine Sturmheit-Alester

Layout/Herstellung:
Druckstudio Digital Concept, Bremerhaven



Machen Sie den Unterschied Am 27. September sind Bundestagswahlen

Es ist Zeit, eine Entscheidung zu treffen.

Saubere Energie ist die Zukunft. Die Risiken der Atomkraft sind ohnehin unkalkulierbar, die vielen „kleinen“ Störfälle und beinahe Katastrophen beweisen das. Die Betreiber handeln dazu noch unprofessionell, schießen nur auf ihren Profit, vertuschen. Weltweit gibt es noch kein Endlager für den radioaktiven Müll, der noch viele Generationen gefährden wird. Des-

halb gilt: kein Ausstieg aus dem Ausstieg.

Die regenerative Energie kann der Jobmotor für unsere Region werden - wenn die Weichen in Richtung Zukunft gestellt werden.

Arbeit braucht faire Löhne. Der Einstieg ist geschafft. Gegen erbitterten Widerstand sind in den ersten Bereichen Mindestlöhne durchgesetzt. Uns reicht das nicht: Wir

wollen einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Wer arbeitet, muss von seinem Lohn anständig leben können.

Wir werden die Tarifautonomie verteidigen genau wie Kündigungsschutz und Mitbestimmung.

Gute und kostenlose Bildung ist ein Recht. Wir wollen eine gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule. Kleine Klassen, Lernmittelfreiheit, Ganztagsangebote. So können wir alle Kinder nach ihren Begabungen fördern.

Schluss mit der sozialen Auswahl an den Universitäten: Wir stehen zum kostenfreien Erststudium bis zum Master. Ja, das kostet Geld. Wir wollen mehr Geld in die Bildung investieren.

Dafür wollen wir einen „Bildungssoli“ einführen. Die Einnahmen der Erhöhung des Spitzensteuersatzes von 45 auf 47 Prozent wollen wir für diese Bildungsinvestitionen verwenden. Den Spitzensteuersatz soll man (als Lediger) ab einem zu versteuernden Einkommen von mehr als 125.000,00 € zahlen.

Gesundheit darf kein Luxusprodukt werden.

Wir wollen die Bürgerversicherung im Gesundheitswesen und



in der Pflege. Alle Einkommensarten sollen zur solidarischen Finanzierung beitragen. Der Zugang zur guten medizinischen Versorgung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Alle Menschen sollen am medizinischen Fortschritt teilhaben - dazu gehört auch eine wohnortnahe Versorgung.

Wirtschaft braucht Maß und klare Regeln. Märkte müssen in eine starke und solidarische Gesellschaft eingebettet sein. Sie müssen wieder mehr Instrument sein, als bloßer Selbstzweck. Die deutsche Wirtschaft war immer stark, wenn sie den Wettbewerb um die besten Ideen und Produkte gesucht hat. Sie war immer schwach, wo der Wettbewerb um die geringsten Löhne und die miesesten Arbeitsbedingungen ging. Daran sollten wir uns erinnern. Wir wollen einen

solidarischen Lastenausgleich in der Krise, der die Verantwortlichen und Vermögenden an Kosten der Überwindung der Krise beteiligt. Wir brauchen eine starke Partnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Tarifautonomie und Mitbestimmung.

Machen Sie den Unterschied. Gehen Sie am 27. September zur Wahl.

Wählen Sie mit der **Erststimme Thurid Küber** in den Bundestag.

Wählen Sie mit der **Zweitstimme Frank-Walter Steinmeier**, den besseren Kanzler.



Danke

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Langen!

Ob es sich Halbzeit oder Bergfest nennt, diese ersten vier Jahre sind sehr schnell vorüber gegangen und ich will die Gelegenheit nutzen, mich bei allen, den Bürgern der Stadt Langen, den Vereinen und Verbänden, den Institutionen, den Kirchen, den Unternehmen, den Partnern der Stadt Langen, den politischen Vertretern in der Stadt Langen und nicht zu vergessen dem Team der Stadtverwaltung zu bedanken, für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. VIELEN DANK!

Trotz der schwierigen Ausgangssituation der vergangenen Jahre haben wir wieder Handlungsmöglichkeiten geschaffen und sind auf dem Weg „Zukunft“.

Wir haben hier in der Stadt ein gutes Fundament geschaffen. Ich bin froh über unseren Ideenreichtum, unsere Tatkraft und die Beharrlichkeit in unserer Stadt.

Viele tüchtige, engagierte Menschen tragen unsere Gemeinschaft, die gestalten und anpacken und füreinander einsteht. Das macht Mut! Wir wollen zeigen, dass man trotz aller Schwierigkeiten gemeinsam und erfolgreich handeln kann.

Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Stadt, die lebendig ist und in der man gerne lebt und sich ansiedelt.

Wir werden jeden Weg nutzen, um unsere Stadt weiter zu bringen, auch Wege gehen die keiner bisher gegangen ist oder zu gehen vermochte. Wichtig ist, unsere Handlungsfähigkeit zu erhalten, um alle Herausforderungen der kommenden Jahre zu bewältigen.

Wer neue Ufer erreichen will, muss alte Ufer verlassen.

Ja, manchmal muss man auch unkonventionelle Wege gehen, um ans Ziel zu kommen.

Die vergangenen vier Jahre zeigen, dass es aufwärts geht und wir eine aktive, innovative und produktive Stadt sind, die für Verlässlichkeit, Kreativität, Neuartigkeit und Erfolg steht.

Dazu tragen nicht nur der Einsatz der Verwaltung und vieler Menschen in Langen bei, sondern auch unsere visionäre Politik.

Die Stadt hat einen neuen Stil, der über die Stadtgrenzen hinaus Anerkennung findet. Viele Dinge sind auf dem richtigen Weg, aber wir dürfen nicht nachlassen, sondern müssen konsequent und nachhaltig diesen Weg weiter verfolgen.

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren immer mehr bewiesen, dass es durchaus möglich ist, eine kleine Stadt mit großen ländlichen Bereichen und eine zukunftsweisende Wirtschaftsentwicklung zu vereinen.

Wir können stolz darauf sein, was wir geschaffen haben. Wie die Haushaltsverbesserung, den Schuldenabbau, die Verbesserung und Sanierung unserer städtischen Infrastruktur hier ist besonders die Kinderbetreuung, die Sanierungen unserer Schulen, Sportstätten, Kindertageseinrichtungen zu nennen. Unsere Ergebnisse der Wirtschaftsförderung, die Stärkung der Landwirtschaft, den Erhalt unserer freiwilligen Leistungen, die Stärkung unserer Feuerwehr, des



Thorsten Krüger

Ehrenamtes in der Stadt. Man könnte hier noch viel mehr aufzählen.

Der Ausblick auf die kommende Zeit zeigt uns, dass sich unsere Arbeit und unsere Bemühungen lohnen, ohne die bisherige Arbeit würden

wir heute nicht so gut dastehen. Auch das zusätzliche Investitionspaket von 6 Mio.€ in der Stadt Langen ist ein deutliches Zeichen. Ich bin stolz darauf ihr Bürgermeister zu sein und werde auch weiterhin für Sie da sein.

Für uns nach Berlin



Thurid Küber

Politik ist für mich nicht etwas, das von selbst geschieht oder irgendwie passiert:

Politik lebt von Ideen und vom Mitmachen!

Das ist meine Motivation, warum ich mich entschieden habe für den Bundestag zu kandidieren: Nicht andere bestimmen zu lassen, sondern sich einzu-

mischen. Mir ist es wichtig, dass unsere Region in Berlin sozialdemokratisch vertreten wird und sich weiter entwickeln kann.

Die Wahrnehmung eines politischen Mandats bedeutet für mich auch, Politik in die andere Richtung zu transportieren: zu erläutern, was im Parlament, in der Fraktion und in der Parteiführung gedacht wird. Die Klagen über mangelnde Bürgernähe, das Unverständnis über das Tun „der da oben“ sind Ausdruck einer Entfremdung zwischen der Politik und den Menschen. Diese Lücke zu schließen, sehe ich auch als meine Aufgabe.

Ich setze mich dafür ein

- dass sich die Region im Elbe-Weser Raum weiter positiv entwickeln kann
- dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Elternhaus gleiche Bildungschancen erhalten
- dass es genügend Ausbildungsplätze für Jugendliche

gibt - ein gelungener Start ins Berufsleben ist Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- dass ein gesetzlicher Mindestlohn eingeführt wird: Alle Menschen sollen von ihrer Arbeit gut leben können
- dass die Umwelt nachhaltig geschützt wird - unsere Kinder haben das Recht auf eine intakte Natur
- dass Schluss ist mit der veralteten und gefährlichen Atomenergie: Kein Ausstieg aus dem Ausstieg
- dass die solidarische Gesellschaft verwirklicht wird: Starke stehen für Schwache ein, Junge für Alte

Für das Erreichen meiner Ziele werde ich mich mit ganzer Kraft einsetzen. Ich stehe für eine Politik mit Herz und Verstand. Sie können sich auf mich verlassen. Sie erreichen mich direkt! Telefon: 0151-54 61 36 43 Mail: info@thurid-kueber.de Mehr? www.thurid-kueber.de

Atomstrom senkt Stromkosten nicht

Eine aktuelle Studie des Darmstädter Öko-Instituts widerlegt die These von Atomhängern, dass mit Atomstrom das allgemeine Strompreisniveau gesenkt werden könne. Die Studie kommt vielmehr zu dem Ergebnis, dass in einigen europäischen Ländern genau das Gegenteil der Fall sei.

In der Studie, die vom Bundesumweltministerium in Auftrag gegeben wurde, wurden Strompreisniveaus einzelner EU-Mitgliedsstaaten verglichen. Die Studie stellt fest, dass es „keinen Zusammenhang zwischen hohem Kernenergie-Anteil und Strompreisniveau“ gebe. „Im Gegenteil: Es finden sich sowohl Staaten mit hohen Kernenergieanteilen und sehr hohem Preisniveau für Haushalts- und Industriekunden als auch Staaten mit niedrigem Kernenergieanteil und niedrigem Preisniveau.“

Atomstromanteil von etwa 80 Prozent: Dort sei das Strompreisniveau laut Öko-Institut teilweise sogar höher als in Deutschland, wo der Anteil des Stroms aus Kernkraftwerken bei knapp 30 Prozent liegt.

Auch einer von CDU/CSU geforderten Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken erteilt die Studie eine Absage: Diese würde „wahrscheinlich zu einem gedämpften Modernisierungsprozess und damit verbunden eher zu höheren Strompreisen führen“.

ATOMKRAFT

AUS

In 10 Jahren:
Über 4.500
Tonnen
radioaktiver
Müll zusätzlich!

ZUKUNFT

AN

In 10 Jahren:
Über 250.000
Arbeitsplätze
durch Erneuerbare
Energien
zusätzlich.

ATOMKRAFT AUS.
ZUKUNFT AN.

SPD

Beispiel Frankreich mit einem

Vollath  seit 1968
& Goldbeck GmbH

Heizung • Badideen • Wärmepumpen
Solarenergie • Klimatechnik • Haustechnik

Lavener Weg 9 • 27607 Langen
Tel.: 04743/6206 • Fax: 04743/4125

info@vollath-goldbeck.de
www.vollath-goldbeck.de

Bericht der Ortsbürgermeisterin



Rotraut Keßler

Die Sommerferien in Niedersachsen sind vorbei und damit hat in vielen Familien der Alltag begonnen. Vielen Schulkinder ist der Weg zur Schule vertraut - aber nicht den 120 Jungen und Mädchen, die gerade in der Vollen Halbtagschule am Hirschweg und der Schule am Wilden Moor einge-

schult wurden. Für sie ist alles neu und besonders der Schulweg. Sicherlich haben die Eltern den Weg zur Schule mit ihrem Kind eingeübt. Nur reicht das nicht aus. Als Verkehrsteilnehmer/in sind wir in der besonderen Verantwortung, unser Verhalten immer wieder zu überprüfen, damit eine größtmögliche Sicherheit für die Kinder da ist. Sie brauchen unser Mitdenken und Vorausschauen. Allen Schülern und besonders den Erstklässlern wünsche ich einen guten Start in das neue Schuljahr.

In Friedrichsruh wird im Rahmen der Spielplatzplanung der Wald mächtig umgestaltet. Das grüne Klassenzimmer (Atrium) sowie eine Spielwiese - frei für Jung und Alt - entstehen. Auch die Boulebahn ist wieder bespielbar. Eine Bereicherung für das Freizeitangebot in Langen. Auch auf dem Langer Berg hat sich etwas getan. Die neu installierte Schautafel an der

Sitzecke erzählt allen interessierten Lesern etwas über den „Alter Postweg“. Ein Spaziergang lohnt sich immer. Die Bushaltestelle „Bahnhof Langen“ ist fertig. Ein neu aufgelegtes Förderprogramm für das kommende Jahr ermöglicht die Sanierung weiterer Haltestellen. Der Ortsverschönerungsverein bemüht sich weiter um die Gestaltung eines Weges durch den Bürgerwald. Sie sind herzlich eingeladen, sich im Bürgerwald einmal umzuschauen. Es wachsen dort schon 30 Bäume. Der nächste Pflanztermin ist wieder im Frühjahr 2010. Möchten auch Sie einen Baum pflanzen? Dann rufen Sie mich unter 8120 an. Der Ausbau des Driftweges geht zügig voran, auch wenn es nicht immer so aussieht. Sie sehen, es bewegt sich immer etwas in Langen. Ihre Rotraut Keßler

Drei Wehren in Langen

blicken in diesem Jahr auf 75 Jahre Dienst zurück.

Anlass für uns Sozialdemokraten „Danke!“ zu sagen und einen Gastbeitrag von Dirk Berger zu veröffentlichen:

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Langen, Krempel und Imsum. Mehr als ein Datum, an dem man nur ein Jubiläum feiert.

75 Jahre Feuerwehr in den Ortschaften, dahinter stehen Männer und Frauen, die freiwillig Tag und Nacht bereitstehen zum Schutze der Bürger und der Sachwerte.

Schon früher standen die Bürger der Orte zusammen um der Feuersgefahr zu trotzen. Mit einfachsten Mitteln wurde versucht die Feuer zu löschen und Hab und Gut zu schützen. Doch erst im frühen 20. Jahrhundert wurde das Feuerlöschwesen neu geordnet und in vielen Dörfern Freiwillige Feuerwehren gegründet. So auch 1934 in Langen, Krempel und Imsum. In den

Kriegsjahren wurden die Feuerwehren der Polizei unterstellt.

Nach dem Krieg kamen die Kameraden wieder zusammen um die Wehren wieder zu beleben. Nach und nach wurde die Ausbildung vorangetrieben und die Ausrüstung verbessert. Denn an den Einsatzorten müssen die Männer und Frauen vielen Gefahren trotzen. Doch durch die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung konnte die Ausrüstung immer wieder modernisiert werden und die Sicherheit der Einsatzkräfte verbessert werden.

Aber nicht nur das Löschwesen war den Kameraden wichtig. In keinem Ort kann eine größere Veranstaltung ohne die Feuerwehr auskommen. Bei Osterfeiern, Maibaumaufstellen und Dorffesten ist die Hilfe der Kameradinnen und Kameraden immer wieder gerne gesehen. Die Feuerwehren auf den Dörfern sind eine nicht zu vernachlässigende Institution, wenn es um den Zusammenhalt im Ort geht.

Und so stehen auch heute für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Langen viele Frauen und Männer ehrenamtlich bereit, um in Not geratenen Menschen zu helfen. Sie sind es, die alles stehen und liegen lassen, ihre Familien und ihre Liebsten zurücklassen.

Tag und Nacht, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr, wenn die Sirene oder der Funkmeldeempfänger alarmiert.

Gestern, Heute und Morgen. Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Dirk Berger
Stadtfunkwart und Stadt-
sicherheitsbeauftragter
der Freiwilligen Feuerwehren
der Stadt Langen



Traditionell beteiligt sich die SPD beim „Human- Table-Kicker“ auf dem Stadtfest Langen -voller Einsatz und höchste Konzentration waren auch in dies Jahr wieder gefragt.

Familien und Kinder fördern

Deutschland muss auf dem Weg in eine starke Zukunft vor allem zwei Probleme meistern: Die niedrige Geburtenrate, die zu einem langfristigen Bevölkerungsrückgang und damit zu Arbeitskräftemangel führen wird. Und die Tatsache, dass Deutschland ein rohstoffarmes Land ist, dessen wirtschaftliche Stärke vor allem auf einem Vorsprung bei Spitztechnologien und Dienstleistungen beruht. Daher zählen Investitionen in eine Familienpolitik, die Eltern die Entscheidung für Kinder erleichtert, und

Investitionen in die Köpfe der Kinder zu den wichtigsten Aufgaben des Staates.

Das neue Elterngeld

Für das Elterngeld, das Anfang 2007 eingeführt wurde, stellt der Bund jährlich rd. 1 Mrd. Euro bereit - rd. 1 Mrd. Euro mehr als für das bisherige Bundeserziehungsgeld. Das Elterngeld erleichtert es Eltern, ganz oder teilweise eine Berufspause zu machen und mehr Zeit für ihr Kind zu haben.

Bessere Tagesbetreuung

Mit dem Tagesbetreuungs-

ausgesetz und dem Ganztagschulprogramm hat die SPD in der letzten Legislaturperiode begonnen, in die Bildung für Kinder und Infrastruktur für Familien zu investieren. Die SPD hat zudem den Ausbau der Betreuungsinfrastruktur durchgesetzt und ab 2013 den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab eins. Der Bund beteiligt sich an der Finanzierung in der Ausbauphase bis 2013 mit 4 Mrd. Euro und anschließend an bestimmten Betriebskosten mit jährlich 770 Mio. Euro. Eine Belohnung des Zuhausebleibens in Form des Betreu-

ungsgeldes lehnt die SPD ab - es soll keine finanziellen Anreize geben, Kinder von der frühen Förderung abzuhalten.

Mehr Ganztagschulen

Mit dem Programm „Zukunft Bildung und Betreuung“ fördert der Bund von 2003 bis 2009 den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen. Diese ermöglichen den Kindern eine ganztägige Förderung und sinnvolle Beschäftigung und entlasten die Eltern. Von dem Programm haben bis Ende 2007 bundesweit rund 6.500 Schulen profitiert.

Höheres BAföG

Gegen den Widerstand der Union hat die SPD im letzten Jahr durchgesetzt, dass das BAföG zum Wintersemester 2008 ansteigt: Die Bedarfssätze um 10% und die Freibeträge um 8% angehoben. Bund und Länder erhöhen ihre Leistungen damit um 450 Mio. Euro jährlich. 100.000 Studierende (einschl. Fach- und Berufsschüler) kommen zusätzlich in den Genuss der Förderung.

Der Ochsenturm

Die Einwohner von Dingen und Weddewarden, welche von jeher eine Gemeinde bildeten, wollten auch gerne eine eigene Kirche haben wie die von Wremen und Dorum. Sie konnten sich jedoch über den Standort des Gotteshauses nicht einigen, denn die Weddewardener beanspruchten es in Weddewarden, die Dingener aber in Dingen. So kam man schließlich überein, daß jede Ortschaft einen Ochsen stellen sollte. Die wollte man zusammenbinden und dann laufen lassen. Dort, wo sich die beiden Ochsen zuerst niederlegen würden, sollte die Kirche gebaut werden.

Die Dingener dachten insgeheim, ihr starker Ochse würde den Weddewardener mit sich ziehen, und die Weddewardener hofften ihrerseits dasselbe. Ein jeder fütterte seinen Ochsen auf das beste und ließ ihn am Tag vor der Entscheidung hungern. Wie nun die beiden Ochsen zusammengebunden waren, begannen sie sogleich am Tau zu reißen und zu ziehen. Die Tiere wurden jedoch durch das Schreien und Rufen der aufgeregten Leute so verwirrt, daß sie plötzlich dicht bei der Weser in einen Sumpf liefen, in dem sie sich niederließen, weil sie nicht weiterkonnten. Wie vereinbart wurde hier das Gotteshaus errichtet, und wegen der sumpfigen Lage des Bauplatzes nannte man das Kirchenspiel „Im Sumb“ oder „Imsum“

Mit freundlicher Genehmigung der Männer von Morgenstern.
www.m-v-m.de



Straßenbahn nach Friedrichsruh?

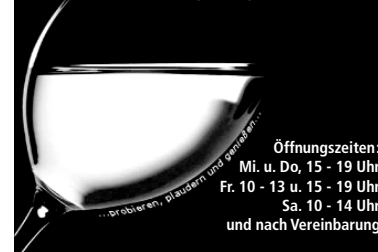
Der nächste Baustein in der Spielleitplanung nimmt Gestalt an. Im Wald Friedrichsruh entsteht ein Naturklassenzimmer im Stil eines Atriums. Hier kann Unterricht stattfinden, aber auch eine andere Nutzung, z.B. für Veranstaltungen ist möglich. Außerdem wird ein Bewegungsbereich geschaffen, in dem für alle Generationen etwas geboten wird. Damit erhält das einstige Ausflugsziel eine deutliche Aufwertung.

Gemeinsam mit dem BUND soll die Beschilderung der Bäume überarbeitet werden. Wenn es noch gelingt hier

ein kleines Cafe, am besten in einem ausrangiertem Straßenbahnwagen, zu integrieren, steht einem interessanten Ausflug nichts mehr im Wege.

Vinothek Ahlfeld

Ziegeleistraße 25 · 27607 Langen
Fon & Fax (04743) 67 45



Öffnungszeiten:
Mi. u. Do. 15 - 19 Uhr
Fr. 10 - 13 u. 15 - 19 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung

Luftschiff über Hymendorf



Ein 40 Meter langes Luftschiff mit 3000 m³ Fassungsvermögen hat man nicht alle Tage vor der Haustür.

In Hymendorf bestand im Juli die Möglichkeit, sich ein solches Luftschiff einmal aus der Nahe anzusehen.

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) entwickelt seit

mehreren Jahren gemeinsam mit der Universität Münster, der Firma RST (Raumfahrt Systemtechnik GmbH), Salem und der Firma GEFA GmbH, Aachen ein Georadar das vom Hubschrauber aus eingesetzt werden kann und für geologische Anwendungen gedacht ist. In Hymendorf war einer der Entwicklungstests.

Das ganze Drumherum war schon spektakulär. Helikopter

im Tiefflug, der Aufbau und das Füllen des Luftschiffes, Startversuche, Flugmanöver im Sonnenuntergang und zum Sonnenaufgang.

Dazu haben die Beteiligten des Projektes neben ihrer Arbeit geduldig Fragen beantwortet und Hintergründe erklärt, so dass die Hymendorfer wussten, wer über ihren Köpfen schwebte.

Schlemmen und Schulen in der „Residenz am Deich“

Der Marschenhof Wremen lädt mit einem hervorragenden Restaurant zum Wohlfühlen ein. Genießen Sie in angenehmer Atmosphäre kulinarische Spezialitäten. Anschließend stehen Ihnen die gemütliche Bar und der parkähnliche Gartenbereich zum Entspannen zur Verfügung. Ferner besitzt der Marschenhof als modernes Seminarhotel eine Vielzahl von Tagungs- und Gruppenräumen mit moderner technischer Ausstattung wie zum Beispiel Videoanlagen, Beamer, Flip-Chart, Karaokeanlage sowie Internet-PC's.

In der Hofe 16 · 27638 Wremen · Tel. (047 05) 182 00
Fax (047 05) 1036 · www.marschenhof-wremen.de

Integrative Kindertagesstätte Hausfrühförderung · Hort

Weißdornweg 25 · 27607 Langen · Tel.: 04743/ 27 54 74

- Integration statt Ausgrenzung
- Ganzheitliche Entwicklungsförderung
- Vermittlung sozialer Werte und Normen
- Gezielte Sprachförderung
- Therapeutische und heilpädagogische Fachkräfte
- Kreative, musische und motorische Inhalte
- Altersübergreifende Gruppen bis 12 Jahren
- Lange Öffnungszeiten mit durchgehender Betreuung



Elbe-Weser Werkstätten EWW
Gemeinnützige GmbH

Mecklenburger Weg 42 · 27578 Bremerhaven
Telefon: 0471/ 689 112 · www.eww-wfb.de

Friedrich Geidel
Schierholzweg 16
27578 Bremerhaven

**Straßen- und Tiefbau
Elektromontage**

MAYER-STRUWE
TURMHEIT-ALESTER

WOLFGANG MAYER-STRUWE
RECHTSANWALT UND NOTAR
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

CHRISTINE STURMHEIT-ALESTER
RECHTSANWÄLTIN
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

Bgm.-Smidt-Straße 9-11 · 27568 Bremerhaven
Telefon 04 71/ 80016-0 · Telefax 04 71/ 80016-16